

Schlechter Saisonstart

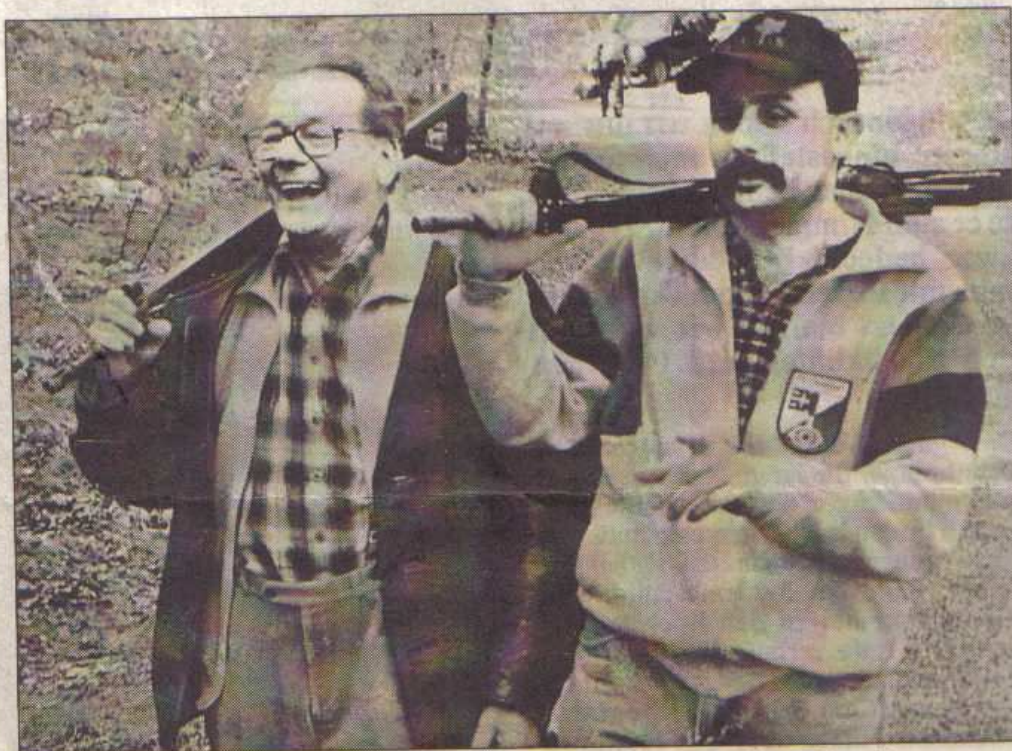
ms. Wenn man am 1. Mai, am Tag der Arbeit, schon nicht arbeiten darf, so nutzen wir Freischützen Oberdorf diese Gelegenheit für einen Tagesausflug. Um 7.30 Uhr war Abfahrt ab Kiosk Oberdorf geplant. Da aber wie immer ein paar in letzter Minute eintrafen, wurde es dann doch etwas später. Die Reise führte uns über den Bötzenberg nach Würenlingen. Damit es uns im Car nicht allzu langweilig wurde, erzählte uns der Chauffeur Fridolin Vögli die ganze Zeit Witze. Auch der Bericht, dass sich beide Gruppen der FSO für die Bezirksrunde GMS qualifiziert hatten, war ein grosser Aufsteller.

Es war traumhaftes Wetter, als wir, 30 Leute inklusive drei Damen und drei Jungschützen, in Würenlingen ankamen. Gleich nachdem wir die Schützenstube geplündert hatten, machten wir den Scheibenstand unsicher. Motiviert und voller Taten- beziehungsweise Trefferdrang zogen wir los. Viele (ganze 19 Schützen) kamen enttäuscht zurück, weil sie nicht getroffen hatten. Die Ergebnisse lagen zwischen 59 und 92 Punkten. Vielleicht arbeitete wirklich die Polytronic fehlerhaft, wie einige sagten, oder aber es war durch unser Selbstverschulden zu schlechten Resultaten gekommen. Dabei kann es schon mal vorkommen, dass die besten Schützen schlecht sind und umgekehrt. Auch dass die Jungschützen besser sind als ihre Jungschützenleiter kann vorkommen.

Einige Leute können es nicht lassen und trainieren in jeder freien Minute für den Donnschtig-Jass, so auch am Samstag. Kaum hatten sie ihr Programm geschossen, waren auch schon Jasskarten für einen Differenzler organisiert.

Nach einem kurzen Mittagessen ging die Carfahrt weiter über Kaiserstuhl und Schaffhausen nach Hallau in die Rimuskellerei. Dort wurden wir bereits erwartet, so dass nach einer kurzen PINKELPAUSE der Rundgang beginnen konnte. Einige empfanden die Besichtigung als sehr interessant, Paul Hug hingegen bemerkte, dass diese einem Rundgang durch die Wüste gleichkäme, dort gäbe es auch nichts zu trinken. Nachdem wir das gesamte Produktionsverfahren des Weines kannten, durften wir endlich die edlen Tropfen degustieren und anschliessend kaufen.

Beim Verlassen des Lokals begann es zu regnen. Die Reise führte uns weiter über Deutschland, Zurzach und Koblenz nach Gippingen, wo ein gutes Abendessen auf uns wartete. Nachdem wir uns die Bäuche vollgeschlagen hatten, ging es dem Rhein entlang nach Hause. Dabei waren wir uns nicht ganz einig, ob die bestialischen Gerüche vom Rhein her kamen oder von den Herren aus der hintersten Reihe. Als wir gegen 21 Uhr in Oberdorf angekommen waren, hatten einige noch nicht genug und begaben sich in die Beiz, um weiter zu feiern oder zu jassen.



Die aufgestellten Schützen auf dem Weg zum Schiessstand in Würenlingen

Foto: zVg